

BASSDRUM-SOUNDSYSTEM FÜR MODERNE KLÄNGE

EVANS EMAD BASSDRUM-FELLE



Bei den Evans EMAD Bassdrum-Fellen geht es um markante Attacks und sattes Sustain, das zudem in Klangdauer und Frequenzabbildung durch eine flexible, vom außen anzubringende Dämpfung beeinflusst werden kann. Hinzu kommt noch das EMAD-Resonanzfell, dessen klangliche Optionen wir mit dem EQ3 in der Variante Onyx vergleichend darstellen.

KONSTRUKTION

Das EMAD Schlagfell gibt es als einlagige und doppel-lagige Variante EMAD 2. Beiden gemein ist die ca. 10 mil starke Folie, also ein 0,254 mm starker Mylar-Film, der im Falle des EMAD 2 durch einen äußeren, ca. 6,5 mil, also 0,165 mm starken Film ergänzt wird. Dieser ist auf der Außenseite, sprich der Spielseite aufgebracht. Das EMAD 2 ist ausschließlich als „Clear“-Version erhältlich, während das einlagige EMAD als „Coated“- sowie „Onyx“-Version (matt schwarz) angeboten wird.

All diesen Fellen gemein ist das flexible Dämpfungssystem, das auf der Außenseite am Rand aufgebracht ist. Damit das Fell in der mechanischen Bewegung uneingeschränkt durch die aufgeklebte Aufnahme für die Schaumstoffdämpfung im Gratungsbereich funktionieren kann, ist ein ca. 1 cm breiter Streifen unmittelbar nach dem Fellkragen freigelassen. Ein feiner Schaumstoffstreifen ist direkt auf das Fell geklebt, auf ihm ist die formstabile Kunststoffaufnahme in Z-Form aufgebracht, in die letztendlich die eigentliche Dämpfung eingesetzt wird.

Zwei verschieden breite Schaumstoffringe liegen dem EMAD bei. Damit ist das System mechanisch flexibel genug und kann auch bei verschiedenen Fellspannungen optimal mitschwingen.

Diese Aufnahme hat schon eine gewisse Dämpfungswirkung, doch die ist längst nicht so deutlich wie beim Einsatz des schmalen Schaumstoffrings. Dieser ist ca. 2 cm breit und ca. 8 mm stark, die zweite Variante dämpft mit ca. 4 cm Breite noch stärker. Sie werden einfach in die Form gesteckt und sitzen dort auch recht sicher.

Tipp: In der Praxis hat es sich bewährt, bei kräftiger Spielweise und sehr tiefer Stimmung die Schaumstoffringe doch noch mit z. B. Gaffer-Tape Streifen an vier Stellen gegen die Kunststoffaufnahme zu sichern – da ist dann halt einfach zu viel Bewegung im Spiel, und die Ringe können hier langsam herausrutschen, was man beim Spielen ja nicht gerade haben möchte.

In der Theorie ist das EMAD-System ja auch so konzipiert, dass man die Dämpfung schnell mal variieren kann.

Schon klar, aber macht man das wirklich



zwischen zwei Songs, mal eben so?

Geht es um Aufnahmen, macht

das Ganze für mich viel mehr Sinn, da man erstens mehr als 30 Sekunden Zeit für den Wechsel der Dämpfung hat und man einen bestimmten Soundeffekt testen kann, ohne die Mikrofonposition am Luftausgleichsloch zu verändern.

Wenden wir uns dem EMAD in den Varianten „Coated“ und „Onyx“ zu: Auffällig ist hier, dass die rauen Beschichtungen nur innerhalb der Spielzone aufgebracht sind, also weder unter der aufgeklebten Aufnahme noch im Randbereich der Felle vorhanden sind. Im Falle der „Onyx“-Version fällt das etwas weniger stark auf, da die Basis ja ein schwarzer, glatter Film ist. Da liegt die Vermutung nahe, dass die Aufnahmeform für die Dämpfung einfach auf glatten Flächen besser dauerhaft hält.

Klanglich gibt es hier einen marginalen Unterschied zwischen beiden Varianten: Das Onyx scheint im Sustain etwas kompakter zu sein, doch der Unterschied ist sehr gering, und die Entscheidung für das eine oder andere Fell ist dann doch eher kosmetischer Natur.

Wichtig zu wissen: Auch wenn die Onyx Tom-Felle zweilagig aufgebaut sind, so sind das EMAD Onyx und das EMAD Onyx Resonant einlagige Felle!

Im Gegensatz zum 10 mil starken Film des EMAD Onyx Schlagfell wird für das EMAD

Onyx Resonant eine 7,5 mil Folie, also nur ein ca. 0,19 mm starker Film verwendet. Im Randbereich ist innen ein ca. 4 cm breiter Dämpfungsring nach bekanntem Muster in ausgezeichneter Qualität rund eingearbeitet. Dieser ist mit ca. 0,16 mm Stärke noch dünner als die eigentliche Fell-Folie gehalten. Bemerkenswert ist an diesem Fell das ca. 4" Durchmesser und offset angebrachte Luftausgleichsloch, das im Randbereich einen Dämpfungsring nach dem Vorbild der EMAD-Schlagfelle besitzt.

SOUNDS

Der prinzipielle Unterschied zwischen den EMAD- und EMAD-2-Fellen ist schnell erklärt: Das EMAD 2 ist knackiger und heller im Attack, das EMAD liefert den etwas satteren und dunkleren Attack; beide bieten ein kompaktes, fettes Sustain. Beide Felle bieten zudem einen guten Cut in den Mitten, so dass der Fokus also stärker auf Attack und den tieffrequenten Anteilen des Sustain liegt. Somit wird hier ein sehr moderner, stärker „produziert“ klingender Klangcharakter gepflegt, der schon akustisch den Eindruck eines produzierten Bassdrum-Sounds vermitteln soll.

Das funktioniert auch sehr gut, und mittels der Dämpfungsringe lässt sich der Charakter entsprechend gut im Detail formen. Wer frequenzmäßig so richtig tief in den Keller will, wird das EMAD in tiefer Stimmung und mit dem breiten Dämpfungsring ausgestattet lieben, da geht vom klassischen 70er-Disco-Sounds bis zu fast schon elektronischen Tiefbass-Sounds so einiges. Nutzt man den schmalen Ring, so ist das Ergebnis ein satter Rock-Sound mit ordentlichem Punch im Attack, der auch reichlich Druck vermittelt. Da der Attack in den oberen Frequenzen bei den Varianten „Coated“ und „Onyx“ noch etwas gedeckter ist, erlaubt dies auch die Gestaltung moderner und kompakter Pop-Sounds, die sich mit den beiden unterschiedlich breiten Dämpfungsringen gut formen lassen. Insofern lässt sich mit den EMAD-Fellen also eine große Bandbreite an charakteristischen Sounds abdecken. Setzt man dies nun in Bezug zum EMAD 2, so hat man mit dem etwas deutlicheren Fokus auf knackigere Attack-Sounds eine gute Alternative zur Wahl, die für Hardrock, Metal, Progrock bestens geeignet ist. Und auch hier ist es das akustische Erlebnis in der Spielerperspektive, das begeistert und gerade bei schnellem Double-Bassdrum-Patterns ganz konkrete Klanginformationen über das Gespielte gibt.

Für genügend Ton sorgt das dünne EMAD Resonanzfell, das durch den internen Dämpfungsring auch bei höheren Stimmungen nicht zu obertonreich wird. Mit der Dämpfung um das Luftausgleichsloch werden einige Obertöne und Resonanzen gemildert, was sich allerdings erst bei einer Mikrofonabnahme wirklich bemerkbar macht. Das ist dann auch schon der wesentliche Unterschied zum EQ3 Onyx, das in den oberen Frequenzen luftiger, doch ebenfalls gut kontrolliert wirkt.

Es stellt sich natürlich auch die Frage, ob man dabei denn überhaupt noch eine zusätzliche Dämpfung in der Bassdrum benötigt. Um bekannten Klangvorstellung zu entsprechen, ist es sicherlich notwendig, die schnellen Reflexionen im Kessel aufzubrechen und die Kesselresonanz nicht zu mittig wirken zu lassen. Den Obertoncharakter des Fells mittels dieser Dämpfung zu formen ist nicht wirklich erforderlich, so dass man also mit ein wenig leichter Dämpfung für die Kesselresonanzen locker auskommen kann.

FAZIT

Die Evans EMAD Bassdrum-Felle als System zu bezeichnen ist absolut korrekt, schließlich lassen sich hier sehr gezielt und detailliert modern klingende Bassdrum-Sounds mit gutem Verhältnis von Attack und Sustain generieren.

Wieso „moderne“ Sounds? Ganz einfach, die Evans EMAD Felle färben den akustischen Bassdrum-Klang schon sehr stark in Richtung produzierter Bassdrum-Sounds. Und je nach Fellauswahl/Kombination lassen sich hier eine Vielzahl davon generieren. Das geht von knackigen, harten Metal/Prog-Sounds über fette Hardrock- bis hin zu sattem Pop-Sounds. Ein bisschen strafferes Sustain zum Beispiel? Kein Problem, man wechselt halt den Dämpfungsring. So kann man sehr zielorientiert an den Details des Sounds tüfteln.

Die Verarbeitung der Evans EMAD-Felle ist erstklassig, und gemessen daran sowie an den klanglichen Gestaltungsmöglichkeiten sind auch die Preise in Ordnung. ◀◀

PREISE

22" EMAD Clear: ca. € 54,40

22" EMAD Coated: ca. € 54,40

22" EMAD Onyx: ca. € 64,95

22" EMAD 2 Clear: ca. € 59,30

22" EMAD Resonant: ca. € 59,95

22" EQ3 Resonant Onyx: ca. € 54,90